

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M. - Süd, Wörfelberldstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt, Pettizeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 27

Sonntag, den 5. Juli 1914.

Jahrgang 20

Spruch.

Trägst du im Busen Leid und Groll,
o komm,
Sieh einem Kind ins Auge froh und fromm!

Das hat schon manchem lieblich wohlgetan,
Aus Kinderaugen blicket Gott uns an.

Dem Verbandsfest zum Gruß!

Willkommen in Wiesbaden! — so rufen wir allen Brudervereinen zu, die unserer herzlichen Einladung folgend am Sonntag in Wiesbaden einziehen. Lange Wochen haben wir in ernstlichen Beratungen alles zum Feste gerüstet, viel redliche Arbeit ist an unseren Mitgliedern getan worden, um unseren Freunden aus dem Verbandsgebiet eine freundliche Aufnahme zu sichern. Man sagt sonst den Großstädtern nach, daß sie auf die Leute aus kleineren Orten mit einer gewissen Ueberlegenheit herabschauten; bei uns ist es gerade umgekehrt: wir sehen mit Staunen und Bewunderung auf das rege Vereinsleben, das nicht nur in den Großstädten Frankfurt und Mainz, sondern ganz besonders auch in den kleineren Städten und Orten unseres Bezirks in den evang. Arbeitervereinen sich entfaltet. Wir möchten es Euch nachtun, ihr Freunde, aber wir haben es schwerer als ihr alle! Wohl ist Wiesbaden, die altberühmte Bäderstadt, ein Kleinod in deutschen Landen, eingebettet zwischen Taunus und Rheinstrom, umgeben von blühenden Gärten und rauschenden Wäldern; wohl ist sein Reichtum weltbekannt und in Deutschland kaum übertroffen — aber uns fehlt die Industrie, die Werte schafft, Arbeit gibt und Brot, und wer die schwierige Lage des Arbeiters in Wiesbaden kennt, der sehnt sich wohl einmal nach Fabrikschlotten und rüsigen Häusern, anstatt der Prachtbauten und Villen. Hier ist für die evangelischen und sozialen Gedanken unserer Vereine nur schwer der Boden ertragreich zu machen, und doch haben wir die bestimmte, in 23 Jahren gewonnene Ueberzeugung, daß wir auch in Wiesbaden nötig sind. Die Parole unseres Verbandes soll an den Stätten des Handels und der Industrie wie an denen der Erholung und des Lebensgenusses mit ungeschwächter Kraft erklingen!

Deshalb erwarten wir von dem Verbandsfest und dem Besuch unserer Freunde auch eine neue Stärkung unseres Arbeitsmutes und eine Neubelebung unserer großen Sache in unserer Stadt. Je machtvoller unsere Zusammenkunft als Kundgebung evangelischen und nationalen Geistes erscheint, um so mehr werden wir in der Hauptstadt des Regierungsbezirks Beachtung finden.

Und nun nochmals herzlich „Willkommen!“ Wir wollen in ernster Gemeinschaft des Gottesdienstes wie in hoher Vereini-

gung des Volksfestes uns näher treten und die Freunde, die uns besuchen, kennen lernen; wir wollen ihnen zeigen, was schön und herrlich in Wiesbaden ist und die Stunden des Festes mit mancherlei Darbietungen für Geist und Gemüt ausfüllen. Von Herzen kommt unser Gruß — möge er das Herz unserer Freunde finden!

Pfarrer D. Schloffer - Wiesbaden.

Die Tagung des Gesamtverbandes in Saarbrücken. (Schluß.)

Zudem müsse man klar unterscheiden, daß die hiesige Tagung eine solche des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine und nicht eine solche von christlichen Standesvereinen sei. Bei der Gelegenheit wurde von Pfr. Späth-Breslau ein von dem Sekretär des Evang. Volksbundes, Ernst Wenzel, verfaßter Artikel verlesen, der heftige Angriffe gegen die Führer der evang. Arbeitervereine enthielt und geeignet ist, einen Keil in unsere evang. Arbeitervereine - Bewegung einzutreiben. Diese Wühlerei seitens eines Beamten des Ev. Volksbundes wurde denn auch gebührend zurückgewiesen und mit Recht das enge Bündnis der evang. Arbeitervereine mit dem Evang. Bund betont, der sich stets der Wahrung evang. Interessen angenommen, lange vor dem, ehe ihm im Evang. Volksbund eine überflüssige Konkurrenz - Organisation entstanden ist. Eine vom Arbeitersekretär Dunkel - Berlin versuchte Ehrenrettung des Ev. Volksbundes mißglückte denn auch so ziemlich.

Ein erfreuliches Bild des Wachstums unserer Bewegung entrollte der Schriftführer des Gesamtverbandes, Pfr. Liz. Franke in seinem Jahresbericht. Dem Gesamtverband gehören jetzt 142 000 Mitglieder an, so daß die größte Aussicht besteht, im Jubiläumsjahr 1915 die Zahl 150 000 überschritten zu sehen.

Weniger erfreulich war der Bericht des Schatzmeisters, unseres Mittämpfers Bärn - Frankfurt. Den Einnahmen stehen Ausgaben in erheblicher Höhe gegenüber, so daß der Ueberschuß nur sehr gering ist. Für die vorzügliche Kassenführung wird Herrn Bärn Entlastung erteilt und der Dank dadurch ausgedrückt, daß er für die nächsten 3 Jahre einstimmig wieder zum Schatzmeister gewählt wird. In Anbetracht der wenig befriedigenden Kassen-Verhältnisse des Verbandes wurde auf Antrag des Pfarrers Just - Breslau beschlossen, „für die nächste Tagung eine Jubiläum - Stiftung“ zu begründen. Die Delegierten-Versammlung spricht dabei die Erwartung aus, daß jedes Mitglied wenigstens 10 $\frac{1}{2}$ zu diesem Zwecke beisteuert. Die Einziehung des Betrages bleibt den einzel-

nen Verbänden vorbehalten. Außerdem beschließt die Versammlung die Ausgabe von Jubiläum - Marken, deren sofortige Ausarbeitung dem Gesamtauschuß, der auch den Vertrieb zu übernehmen hat, übertragen wird. Ferner spricht die Versammlung den Wunsch aus, daß die Marken das Bildnis des Vorsitzenden, Herrn Dr. Lic. Weber tragen sollen.“ Der Beschluß löste tosenden Beifall aus, obwohl Herr Dr. Lic. Weber inständig bat, von der Reproduzierung seines Porträts Abstand nehmen zu wollen. Es darf wohl erwartet werden, daß die Provinzial- und Landesverbände, wie auch die Einzelvereine alles daran setzen werden, den Umsatz der Marken so zu arrangieren, daß möglichst recht viele abgesetzt werden. Große Arbeit wird im Gesamtverband geleistet; aber wenn wir unsere Aufgaben restlos erfüllen und unser Arbeitsgebiet erweitern wollen, bedürfen wir Geldmittel, mehr wie bisher. Wenn bisher der Gesamtverband reiche Erfolge aufzuweisen hat, so ist das vielfach der gewaltigen Arbeitsleistung des Herrn D. Weber zu verdanken, der es möglich gemacht hat, ohne große Geldmittel Großes zu leisten. Der beste Dank für unseren Führer wäre, ihm im nächsten Jahre auf der Jubiläumstagung ein ansehnliches Kapital übergeben zu können, das den Gesamtverband in Stand setzt, neben anderen wichtigen Sachen, auch der Ausbildung von Arbeitersekretären mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Großzügigkeit zeichnet die Tagungen des Gesamtverbandes aus, mögen auch die Beschlüsse, die in Saarbrücken gefaßt wurden, in den Einzelverbänden großzügig aufgefaßt und durchgeführt werden. Mit herzlichem Danke an den Vorsitzenden und einem „Hoch“ auf den Gesamtverband wurde die Tagung geschlossen, um nach einem gemeinsamen Mittagmahle, wobei die Tischrede von Liz. Franke uns an die goldenen, humorvollen Tischreden des früheren Schriftführers, Herrn Pfarrer Arndt, erinnerte, das Schlachtfeld von Spichern zu besichtigen. Auf dem „roten Berge“, bei dessen Erstürmung General v. Francois fiel, hielt ein Hauptmann vom 70. Infanterieregiment einen ausführlichen Vortrag über den Verlauf der Schlacht, der noch durch Skizzen, die in liebenswürdiger Weise in ausreichender Zahl zur Verfügung gestellt wurden, verständlicher gemacht wurde. Zahlreiche Gräber, schlichte Denksteine und imposante Denkmäler der Regimenter, die hier gestritten und für Deutschlands Einheit und Größe geblutet haben, reden eine eindringliche Sprache. Der Besichtigung des Spicherner Schlachtfeldes schloß sich eine erhebende Feier im „Chrental“, einem großen Kriegerfriedhof mit schönen Anlagen an. In wehevoller, ergreifender Rede ließ Pfr. Reichert noch einmal

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

jene große Zeit erstehen und schilderte die glänzende Entwicklung, die Deutschland seit jenen großen Tagen genommen. Wie ein ernstes Gelöbniß stiegen die Klänge des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“, begleitet von der Kapelle des 7. Maanenregiments, in die Luft.

Herrliche Spazierwege durch die landschaftlich hervorragend schöne Gegend führen vom Ehrental zur Stadt zurück.

Der nächste Tag führte die Teilnehmer in gemeinsamer Fahrt nach den Schlachtfeldern von Metz.

Zu Fuß und zu Wagen ging über die Schlachtfelder von Gorze, Bionville, Rezonville, St. Privat u. Gravelotte. In Arnaville, einem französischen Dorfe, etwa 1/2 Stunde jenseits der Grenze, hatte Schreiber Gelegenheit, französisches Wesen zu studieren, soweit es die kurze Zeit erlaubte. Auffallend war der Schmutz, der sich übrigens auch in den deutschen Grenzorten findet, auf den man allenthalben stieß, selbst in den Lokalen, die sich stolz als „Weinsalons“ bezeichnen. Das einzig Gute an diesen Weinsalons ist, daß man für wenig Geld einen guten Moselwein erhält. Sonst liegt über den Orten eine Vernachlässigung, die man unter deutscher Verwaltung nicht findet. Ein so wenig sauberes primitives Postbüro, wie z. B. in Arnaville, sucht man bei uns vergebens. Das Gleiche gilt von dem unscheinbaren Bahnhof in A., dem ich einen Besuch abstattete, um nach dem Fahrplan zu sehen. Wohl standen alle Türen offen, sodaß man ungehindert durch Büros und Warteräume gehen konnte, aber von einem Beamten war nichts zu sehen. Überall Spuren von Nachlässigkeit oder Armut. Jedenfalls gewinnt man auf den Dörfern nicht den Eindruck, daß Frankreich ein reiches Land ist. Den einzigen Luxus boten die netten Uniformen der französischen Zollbeamten da, wenigstens stachen sie recht wohlthuend von der sonstigen Einrichtung des Zollamtes ab. Leider verstand keiner der anwesenden drei Zollbeamten Deutsch, was man immerhin erwarten sollte. Auch in den deutschen Grenzorten hört man wenig deutsche Klänge. Selbst die Kinder die doch alle deutsch können, sprechen nur französisch. Ausnahmen bilden nur die Kinder der Beamten. Unter diesen Umständen scheint die Zeit, in der sich die Bewohner Elsaß-Lothringens als Deutsche fühlen, noch ziemlich fernliegend.

Nach der gemeinsamen Feier in Gravelotte und einem kurzen Beisammensein in Metz schlug die Trennungsstunde. Nach allen Richtungen zogen die Freunde ausein-

ander. Voll des Dankes an die Saarbrücker Freunde für die bewiesene Gastfreundschaft und voll der genossenen Eindrücke kehrten die Delegierten heim, um zu berichten, was in Saarbrücken verhandelt und beschlossen wurde und neue Anregungen zu geben zum weiteren Ausbau unrer evang. Arbeitervereinsbewegung. Wilhelm.

Kirche und Arbeiterschaft.

Fränkisch-Grumbach, 9. Juni.

Vor einigen Wochen hat hier der Redakteur des sozialdemokratischen „Offenbacher Abendblatts“, Georg Kaul, ein früherer katholischer Priester, in öffentlicher Versammlung eine scharf kirchen- und religionsfeindliche Rede gehalten, wie sie gemeinhin die Sozialdemokratie auf dem Lande noch nicht wagt. Jener Versammlung und des Redner ist in einer früheren Nummer unseres Blattes bereits in gebührender Weise gedacht worden. Am vergangenen Sonntag Abend veranstaltete der ev. Arbeiterverein, dahier, eine Art Gegentagung für Kirche, Religion und die Sache der ev. Arbeitervereine, die der Offenbacher Herr natürlich so schlecht wie nur möglich gemacht hatte. In öffentlicher stark besuchter Versammlung sprachen Pfarrer Küster-Höchst und Arbeitersekretär K. Laufer-Darmstadt über das Thema „Kirche und Arbeiterschaft“. Wer die Rede jenes Expriesters gehört hat, der die von ihm verfolgte Absicht so spitzfindig echt jesuitisch verschleiern mußte, dessen Rede in Wirklichkeit genau das Gegenteil von dem bewies, was er beweisen zu wollen vorgab, dessen sonderbare Behauptungen über Religion und evangelische Kirche einem immer wieder die Frage nahelegte, ob tatsächlich Unkenntnis oder bewußte Absicht die Tatsachen auf den Kopf stellen — wer jene Rede gehört hat, der empfand am vergangenen Sonntag Abend in wohlthuender Weise den Gegensatz zwischen den beiden Veranstaltungen und den beiderseitigen Rednern. Hier war alles Offenheit, Ehrlichkeit, Klarheit, Wahrhaftigkeit. Pfarrer Küster führte die in gespannter Aufmerksamkeit Zuhörenden an die letzten und tiefsten Fragen des Menschenlebens heran und zeigte, wie auf diese keine Wissenschaft eine Antwort zu geben vermöge, sondern allein die Religion, wie religiöses Empfinden keine Minderwertigkeit, sondern im Gegenteil eine Höherwertigkeit des Menschen, seine Unterdrückung tatsächlich daher eine Verarmung des Menschen bedeute. In klarer und verständlicher Weise widerlegte der Redner die in der Gegenwart gegen Reli-

gion und Kirche von wissenschaftlichem, geschichtlichem und sittlichem Standpunkte aus gemachten Angriffe. Die Kirche sei als Organisation der religiösen Gemeinschaft notwendig, als solche mit Naturnotwendigkeit nicht fehlerlos und vollkommen. Sie freue sich aber der Mitarbeit aller, die guten Willens seien, sie ihrem Ideal näher zu führen. Auch dem emporstrebenden, nach Anerkennung ringenden Arbeiterstande kann sie etwas sein, denn auch der Arbeiter lebe nicht von Brot allein. Die von der Kirche gepflegte Religion kann auch ihm helfen, stark zu sein in Gesinnung, im Kampf des Lebens und des Berufs, stark an sittlicher Energie. Die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen waren getragen von einem fröhlichen Optimismus, der weiß, daß für die Kirche Kampfeszeiten immer Siegeszeiten sind. Ebenfalls reichen Beifall fanden die Worte unseres Sekretärs K. Laufer, der die soziale Bedeutung und Betätigung der evang. Kirche beleuchtete. Sie sei mehr eine stille, man dürfe nichts Unmögliches von ihr verlangen. Auch in der Arbeit der evang. Arbeitervereine äußere sich die soziale Wirksamkeit unserer Kirche. Für uns gelte es nicht, augenblickliche wirtschaftliche Erfolge zu erringen, sondern vor allem soziale Gesinnung in allen Volkskreisen zu wecken und die in der Kirche schlummernden Lebenskräfte hineinzuführen ins Volksleben, um dadurch an der Gesundung unseres gesamten Volkstums mitzuarbeiten. Zwischen unseren Vereinen und den sogenannten gelben Gewerkschaften, mit denen jene hier mehr aus Bosheit als aus Unwissenheit von den Gegnern zusammengeworfen werden, machte der Redner einen scharfen Schnitt und forderte zum Schluß zum Beitritt in unsere Vereine auf. Nachdem dann noch Pfarrer Küster in Ergänzung seiner und seines Mitreferenten Worte einen Hinweis gegeben hatte auf die gewaltigen, den meisten freilich nicht bekannnten Leistungen der evang. Kirche auf dem Gebiete des Volksschulwesens, der Krankenpflege, der Jugendpflege usw., Gebieten, auf denen die Kirche als Bahnbrecherin des Staates gewirkt habe, schloß der Vorsitzende Adam Kriebbaum, die Versammlung mit Dankworten an die beiden Referenten und die Zuhörer. Trotz wiederholter Aufforderung hatte sich niemand zur Diskussion gemeldet. Wir sind gewiß, daß unsere Veranstaltung sehr eindrucksvoll war und unsere Sache gefördert hat. Daß auch Freunde aus Ober-Raimsbach und Reichelsheim erschienen waren, sei zum Schlusse noch bemerkt. M.

Ein Ausflug zur Ebernburg.

Mainz, 14. Juni 1914.

Nachdem die geplante Fahrt des evang. Arbeitervereins in Gemeinschaft mit dem ev. Verein und ev. Bund nach der Ebernburg — der Wartburg des Westens — stattgefunden hat, möchte ich in kurzen Zügen allen, denen es nicht vergönnt war, an dem Ausflug teilzunehmen oder aus Lässigkeit nicht mitfahren wollten, Einiges von dem Erlebten und Dargebotenen erzählen.

Es war eine Lust zu sehen, wie sich die Teilnehmer, aus allen Schichten unserer ev. Gemeinde, über 600 an der Zahl, in der weiten Bahnhofshalle versammelten, alle ein Ziel — die Ebernburg. Galt es doch, sich wieder einmal evangelisch-protestantisch zu zeigen. Unser Zug stieß in die Halle ein. Schnell ergriffen wir Platz, gleichviel, wer neben einem saß, reich oder arm, hoch oder niedrig, wir waren Brüder, evangelische Brüder einer Gemeinde. Nach ungefähr 45 Minuten Fahrtzeit durchfahren wir die Bahnhofshalle Kreuznach, und gleich grüßten uns

Naturschönheiten mancherlei Art der romantischen Gegend von Münster am Stein, im Hintergrund hoch oben die Ebernburg. Manchem, der hier noch nicht geweilt, schlug der Puls schneller, und seine Augen streiften voll Bewunderung über die herrlichen Berge, Schluchten und Wasserfälle. Rasch entstiegen wir dem Zug, und Musik voran ging es voll Begeisterung durch das schöne Münster den Berg hinan, um zuerst am Denkmal der großen Männer, Hütten und Siedingen, zu huldigen, jenen Männern, die vor ungefähr 400 Jahren deutsche Sitte, deutsche Art geübt, für evangelisches Recht und Geistesfreiheit gestritten, und den Grundstein protestantischer Liebe für Volk und Vaterland gelegt haben. Brausend erklang das Lied: „Lobe den Herren“ aus froher freier Kehle, daß das Echo an den Felsen des roten Berges und Rheingrafensteins widerhalte. Raun waren die letzten Töne verklungen, so stand auch schon unser erster Vorsühender, Herr Pfarrer Schuster, auf einem Mauerstumpf, um uns in leicht faßlicher, verständlicher

Rede einzuführen in das Leben und Tun jener großen Männer und ihrer Zeit. Besser konnten jene Ausführungen für uns „Nicht-studierte“ nicht abgefaßt worden sein. Einzelnes anzuführen, würde zu weit gehen, zumal wir angesichts der Standbilder dieser Männer uns alles vergegenwärtigen und wunderbare Einwirkungen auf Gemüt und Geist ausüben lassen konnten. Die Wirkung der Rede war eine sehr tiefgehende, das bewies nach dem letzten Wort der Gesang des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“, in welches Groß wie Klein, Alt wie Jung freudig einstimmte. Ja, dieses Lied, kein anderes konnte es sein, das so in die gehobene Stimmung hineinpakte, zumal gerade an diesem Tag Tausende von Gegnern unserer evang.-protestantischen Sache unter freiem Himmel umherzogen und das Gegenteil verherrlichten. Es wollte fast scheinen, als regten sich die ehernen Standbilder, um mit einzustimmen zum Danke Gottes, mit dessen Hilfe alles so weit gediehen ist.

(Schluß folgt.)

Wo bleibt der Gewinn im Fleischhandel?

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Korrespondenz der christlich-nationalen Gewerkschaften:

Die gegenwärtige große Spannung zwischen Viehpreisen und Fleischpreisen hat unter den Konsumentenmassen große Erregung hervorgerufen. Im Hinblick auf die Sachlage muß es in der Öffentlichkeit besonders Aufsehen erregen, daß auf der Hauptversammlung des Bundes der Viehhändler Deutschlands am 14. Juni d. Js. in Köln von einer Notlage der Viehhändler geredet wurde. In den Berichten der Tagespresse war darüber zu lesen:

„Zur Notlage des Viehhändlers in Deutschland führte der Vorsitzende aus, daß die Angriffe auf die Viehhändler zu einer öffentlichen Aussprache drängten. Eine Rundfrage habe ergeben, daß 80 Prozent sämtlicher Tiere auf den Märkten mit Verlust für die Besitzer von den Viehhändlern verkauft werden mußten. . . Festgestellt sei, daß für den Viehhändler bei Fettvieh nicht ein Prozent Verdienst abfalle.“

Sollte dieser Notlage der Viehhändler berechnete Unterlagen haben, dann würde damit nur der Beweis erbracht sein, daß die Millionengewinne, die sich aus dem gegenwärtigen großen Unterschied zwischen Vieh- und Fleischpreisen ergeben, ausschließlich von den Metzgermeistern eingeheimst würden. Wenn man aber die Metzger in ihren Innungsversammlungen und auf ihren Tagungen hört, dann geht es auch diesen elend schlecht, auch sie wollen kaum ihr Auskommen haben. Wo bleibt der Gewinn hängen? Entweder suchen die Viehhändler die Öffentlichkeit irre zu führen, oder aber die Fleischermeister operieren mit falschen Angaben. Möglich ist's auch, daß beide Teile die Sachlage verschleiern, um ihre Preispolitik ungehindert weiter betreiben zu können, auf Kosten der breiten Volksmassen. So kann es aber nicht dauernd weiter gehen. Ein allgemeiner Sturm der Entrüstung sollte sich gegen die heutige Fleischpreispolitik erheben und solange von der Masse der Konsumenten wahrgenommen werden, bis die gegenwärtigen unhaltbaren Zustände beseitigt sind.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Festprogramm zum

23. Verbandsfest

am 5. Juli in Wiesbaden

Vorm. von 8 Uhr ab: **Empfang der Vereine am Bahnhof.**

Vorm. 9¹/₂ Uhr: **Festgottesdienst** in der Ringkirche, unter gütiger Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchchors. Festprediger: Herr General-Superintendent Königl. Hof- und Domprediger a. D. **D h l n.**

Vorm. 11¹/₂ Uhr: **Delegiertenversammlung.**

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlusfähigkeit;
2. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung;
3. Bericht über Verbandskasse und Verbandssterbekasse;
4. Bericht über unsere Volksversicherung;
5. Bericht über die Tagung des Gesamtverbands in Saarbrücken.
6. Verschiedenes.

Vorm. 11¹/₂—12¹/₂ Uhr: **Besichtigung des Kurhauses** für die übrigen Gäste.

Mittags 1 Uhr: **Festessen** der Delegierten im Paulinenschlößchen, sowie **gemeinschaftliches Mittagessen** der Vereine in den Standquartieren.

Mittags 2 Uhr: **Aufstellung des Festzuges** an der Ringkirche, sodann **March** nach dem Paulinenschlößchen.

Mittags 3¹/₂ Uhr: **Festkonzert** unter gütiger Mitwirkung von Frl. Claussen, Konzertfängerin, sowie der Männer- und gemischten Chöre von Darmstadt, Hanau, Hattersheim, Höchst a. M., Nied, Zeilsheim und Wiesbaden.

Begrüßung.

Hierauf: **Volksfest.**

Der Verbandsvorsitzende:

Pfarrer Schmitt, Höchst a. M.

Der Festausschuß:

Pfarrer Dr. theol. Schloffer.

Jugend-Verband.

Resultate der letzten Wettkämpfe: Sindlingen—Griesheim 66/40.

Wettkämpfe: **Fußball A:** Sonntag 12. Juli: Schützenbleiche, Höchst, Anfang 3 Uhr. Höchst 1—Griesheim, Schwanheim—Griesheim, Schwanheim—Unterliederbach, Höchst 1—Unterliederbach.

Bereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag: Zusammenkunft. —

Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Zusammenkunft 6¹/₂ Uhr vor dem Hauptportal am Bahnhof. Dasselbst werden Festabzeichen und Karten an die Mitglieder gratis abgegeben. Abfahrt 7,14 Uhr. Sonntagskarte lösen! Standquartier in Wiesbaden: „Zur Stadt Viehtrieb“ in der Albrechtsstraße. — Adressen von Heimarbeiterinnen werden wegen wichtiger Angelegenheit an den Vorsitzenden und die Vertrauensleute erbeten. — Aufgenommen Schuhmacher Kraus, Tapezierer Wieber, Kaufmann Oberländer.

Darmstadt. Mittwoch 8. Juli 9 Uhr im großen Saale des Feierabend, Stiftstraße 51: Mitgliederversammlung. Herr Sekretär Lauser wird in dieser Versammlung über seine Tätigkeit im Verein und in den Landorten im ersten Geschäftsjahr des Sekretariats Bericht erstatten. Alle erscheinen! — Sonntag 5. Juli 7,23 Uhr: Abfahrt zum Verbandsfest in Wiesbaden.

Fechenheim. Sonntag 5. Juli: Beteiligung am Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt ab Mainkur 6,20 Uhr, ab Hauptbahnhof 7,14 Uhr. Rückfahrt ab Wiesbaden 7,17 Uhr. Für die Fahrt wird eine Vergütung von M 2.— pro Mitglied aus der Vereinskasse gewährt.

Frankfurt. Mitteilungen des Sekretärs! Das Sekretariat ist vom 8.—22. Juli geschlossen. Volksboten-Notizen sind an Herrn Schulze, Kleine Obermainstraße 19, 1 Tr., bis Montag abends zu senden. Sonstige geschäftliche Anfragen an das Sekretariat. — Ich suche jüngeren, kräftigen und tüchtigen Arbeiter per sofort für Obst- und Gemüse-Großhandlung. — **Werbewoche!** Vom 27. Juli bis 1. August und vom 3. bis 8. August ist das Sekretariat wegen Werbearbeit geschlossen. Der Sekretär ist nur abends von 6—7 Uhr, aber jeden Tag während dieser Zeit zu sprechen. Die Herren Vertrauensleute werden um unverzügliche Angabe von Werbeadressen gebeten. Die Wanderabteilung nimmt noch Herren auf. Bedingung ist die Mitgliedschaft im Hauptverein. Beiträge werden nicht erhoben. Die Jugendabteilung tagt Freitag 3. Juli abends 9 Uhr. — Vorstandssitzung am kommenden Dienstag 7. Juli 9 Uhr im Vereinslokal. — **6. Bezirk.** Versammlung Montag 6. Juli. Vortrag des Sekretärs. Wichtige Tagesordnung! — Sonntag 5. Juli Beteiligung am Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt 7,12 Uhr für Delegierte, Fahnen-Deputation und Besucher des Gottesdienstes. Für die anderen Teilnehmer 11,51 Uhr. — Sonntag 2. August: Sommerfest des Vereins auf der Festeberg. Karten zu 10 $\frac{3}{4}$ bei der Vergütungskommission und den Vertrauensleuten. Sonntag 30. August: Gemeinschaftlicher Ausflug mit dem Bruderverein Bodenheim nach der Ebernburg. Laut Vorstandsbeschluss haben wir das Festspiel auf der Ebernburg fallen lassen. Es werden der Bodenheimer Posaunenchor und unser Sängerkor sich beteiligen. Der Fahrpreis ermäßigt sich auf M 3,40 (nach dem 2. August 20 $\frac{3}{4}$ Zuschlag); der Betrag kann in Raten eingezahlt werden bei den Herren C. Reuter, Humboldtstraße 84, P. Keller, Lenaustraße 67a, H. Narz, Friedberger Landstraße 114, H. Hof, Kirchnerstraße 2 und dem Sekretariat. Die Abfahrt erfolgt morgens ungefähr um 6¹/₂ Uhr bis Kreuznach. Dort Besichtigung des Kurgartens und des Stadlerwerkes; dann Weitermarsch über Münster am Stein nach der Ebernburg. Genaues Programm wird noch bekannt gegeben.

Gießen. Samstag 4. Juli nachmittags: Probe des Kinderchors im Vereinslokal, oberer Saal, und zwar für Mädchen 6¹/₂ Uhr, für Knaben 6¹/₄ Uhr. — Sonntag vormittags 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle im Vereinslokal part. — Montag 6. Juli 8¹/₂ Uhr: Vorstandssitzung. — Sonntag 12. Juli auf der Liebigshöhe: Gartenfest. Konzert, Gesangsvoorträge, Kinderspiele, Lampionspolonaise, Tanz. Für Kinder unserer Mitglieder sind eine Reihe Ueberraschungen geplant, wie Klettern, Wettlaufen usw., wobei Preise verteilt werden usw. Eintritt ist für Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste frei. — Sonntag 19. Juli ist eine Besichtigung der Ceylon-Ausstellung geplant. Eintritt 15 $\frac{3}{4}$.

Griesheim. Sonntag 5. Juli: Beteiligung an dem in der schönen Bäderstadt Wiesbaden stattfindenden Verbandsfest. Laut Beschluss der Monatsversammlung vom 20. Juni wird den Vereins- sowie Jugendmitgliedern, welche an dem Verbandsfest teilnehmen, die Fahrt von Höchst nach Wiesbaden und zurück aus der Vereinskasse vergütet. Für Angehörige beträgt der Fahrpreis (Sonntagsbillet) von Höchst nach Wiesbaden) und zurück pro Person M 1,45, Kinder unter 10 Jahren 0,75 M. Für alle Teilnehmer von Griesheim nach Höchst und zurück 20 $\frac{3}{4}$. — Nachdem wir für alle unsere Mitglieder die Freifahrt nach Wiesbaden genehmigt haben, erwarten wir eine zahlreiche Beteiligung. Erscheint in Massen! Gilt es doch, der Westkurstadt zu zeigen, daß die Evang. Arbeiterbewegung sich ständig bahnbrechend weiter entwickelt. Zusammenkunft mit Fahnendeputation vormittags 7¹/₂ Uhr. — Ausgabe der Sonntagsbillets. Abfahrt von Griesheim 7,21 (direkter Zug nach Wiesbaden). Für Nachzügler empfehlen wir folgende Züge: Höchst ab vorm. 8,25, 10,39, mittags 12,06, 1,41. Die Sonntagsfahrkarten (3. Klasse) werden für die bis Freitag Abend gemeldeten Teilnehmer schon am Samstag 4. Juli in Höchst gelöst und müssen solche bis 3. Juli bei dem Schriftführer Wolph Garthe, Tausenstraße 3, bestellt werden. Dasselbst kann auch gutes Mittagessen zu 80 $\frac{3}{4}$ bis 1 M vorausbestellt werden. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Näheres im Festprogramm. — Der Naturholzkursus, den der Ortsausschuß für Jugendpflege am hiesigen Ort ins Leben gerufen hat, ist zu Ende. Als Abschluss desselben findet kommenden Sonntag, 5. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Unterrichtslokal Neustraße 14 eine kleine Ausstellung statt, in der die Arbeiten der jungen Leute zu sehen sind. Denjenigen an dem Verbandsfest nicht teilnehmenden Mitgliedern, welche Interesse an der Sache haben, kann ein Besuch nur empfohlen werden.

Hanau. Sonntag 5. Juli: Verbandsausflug. Abfahrt Ostbahnhof 7,16 Uhr. Zusammenkunft 7 Uhr vor dem Ostbahnhof. — Samstag: Singstunde.

Hattersheim. Morgen, 5. Juli beteiligt sich der Verein am Verbandsfest in Wiesbaden. Abfahrt des gemischten Chors um 8,37, der übrigen Mitglieder um 12,17 Uhr. Den Mitgliedern ist gestattet, gegen ein Festabzeichen zu 20 $\frac{3}{4}$ zwischen 11¹/₂ und 12¹/₂ Uhr das Kurhaus zu besichtigen. Wer daselbst sehen will, muß mit dem gemischten Chor um 8,37 fahren. Unsere Vereinsabzeichen sind eingetroffen und werden durch Herrn Ragler den Mitgliedern gebracht. Das Stück kostet 50 $\frac{3}{4}$. Hoffentlich wird sich niemand ausschließen. — Samstag 11. Juli: Monatsversammlung im „Engel“.

Höchst. Verbandsfest. Delegierte und Teilnehmer am Gottesdienst, sowie Besucher des Kurhauses fahren mit dem Zug 7,33 Uhr ab Höchst. Allen Übrigen empfehlen wir den Zug 12,06 Uhr ab Höchst. Festkarten werden beim Aufstellen des Festzuges, Abzeichen zur Besichtigung des Kurhauses vor dem Kurhause von unserem Vereinskassierer Herrn Ving verausgabt. Es ist zu empfehlen, die Essenskarten schon vorher bei unserem Vereinshauswirt einzulösen.

Höchst im Odenwald. Samstag 4. Juli von 4¹/₂ bis 7 Uhr: Sprechstunde der Rechtsanwaltsstelle im Gasthaus zur Eisenbahn (Rebenzimmer).

Mainz. In letzter Stunde appellieren wir nochmals an unsere Mitglieder zur Beteiligung am Verbandsfest am 5. Juli in Wiesbaden. Abfahrtszeiten: zum Festgottesdienst 8,32, zum Delegierten-Tag und Besuch des Kurhauses 10,32, zum Festzug und Volksfest 1,06, Festkarte 20 $\frac{3}{4}$, Eintritt zum Kurhaus 20 $\frac{3}{4}$ extra pro Person. — Unserem Mitgliede Max Linsner und Braut Frl. Scharmann, welche am Sonntag den 5. Juli in den Stand der heil. Ehe treten, unsere herzl. Glück- und Segenswünsche. — Montag 6. Juli 8¹/₂ Uhr: Referat über den Verbandstag; ferner Beschlussfassung über den Sommer-Ausflug am 15. August.

Offenbach. Die Vereinsmitglieder werden ersucht, am Verbandsfest in Wiesbaden sich zahlreich zu be-

teiligen. Abfahrt 6.20 Uhr vorm. Lokalbahnhof, 7.12 Uhr vorm. Frankfurt a. M. Hauptbahnhof. — Dienstag 7. Juli: Vereinsabend. Berichterstattung über das Verbandsfest.

Sindlingen. Sonntag 5. Juli: Verbandsfest in Wiesbaden. Diejenigen Mitglieder, welche dem Gottesdienst beiwohnen wollen, müssen 6.40 Uhr vormittags fahren. Abholung am Bahnhof Wiesbaden geschieht durch den dortigen Bruderverein. Unsere Mitglieder nebst Angehörigen wollen sich recht zahlreich an dem Verbandsfest beteiligen.

Zellheim. Unsere Mitglieder machen wir auf die Spezialeinladung aufmerksam und wünschen, daß sich Jeder am Verbandsfeste beteiligt, sicherlich wird für jeden Besucher ein schönes und ebenso fruchtbringendes Gedenken bleiben. Vereinsabzeichen anlegen! Festabzeichen und Besuch des Rathauses wird für die Mitglieder aus der Vereinskasse bezahlt. Sammelpunkt für den Hauptabmarsch 7 Uhr Morg. an der evang. Kirche. Abfahr 7 Uhr 39. Nachzügler finden sich im Lokal: „Bater Rhein“, Bleichstraße spätestens 1/2 2 Uhr Mittags zur Aufstellung des Festzuges ein und nun: „Alle an Bord!“

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereierutens., Cocofaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42, Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13, Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß, Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.

Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Wilhelm Icke, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2, empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten.

Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görtsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte, Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen

Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Wilh. Kraft, Friseur, Parfümerien, Cigarren u. Zigaretten, Ansichtskartenverlag, Lotterie-Agentur.

Adolf Schila Hauptstr. 73, elektr. Licht-, Kraft-, u. Klingel-Anlagen. Lager v. Beleuchtungskörpern etc.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Heinrich Pfeiffer, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei. Täglich 2mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck. Prompte Lieferung frei ins Haus.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R.

Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " "

Geschwister Düwel, Colonialwaren " "

Adam Kaul, Colonialwaren " "

Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R.

Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R.

Karl Hornung, Schuhwaren 10% R.

Jakob Weber, Schuhmachermeister

Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.

Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.

Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärt., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5%.

Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.

Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.

Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter

Sindlingen bei Höchst am Main

Dorfstraße- und Schulstraße-Ecke

empfiehlt alle soliden Taschenuhren u. Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold u. Silber.

Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Puple und Nidief.

Weder aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Frauringe nach Maß. — Armbänder aller Art.

Wascherei mit Rasenbleiche

Gardinenspannerei

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.

Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

Schuh-Waren

Mass- und Reparatur-Werkstatt.

Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chev-reaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.